

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 33

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

mystischen Leibes Jesu Christi, durch den uns die Gnaden zufließen, gleich wie die Reben das Leben aus dem Weinstock haben. So bringt uns die liturgische Einstellung unseres ganzen Seins den Trost und die Beruhigung, daß wir trotz unserer Schwachheit, in, durch und mit Christus zu immer größerer Vollkommenheit und zum ewigen Ziele gelangen können.

Wir danken dem hochwürdigen Exerzitiemeister aus tiefstem Herzen für diese Stunden der Belehrung und der Gnade. Ehrerbietigen Dank auch dem hochwürdigsten gnädigen Herrn Abt Basilius, der die Güte hatte, am Schlusse der Exerzitiien die Kommunionmesse zu feiern und ein väterliches Wort an uns zu richten. Möchte die Gelegenheit zu solchen liturgischen Exerzitiien alljährlich wiederkehren! Wohl alle, die das Glück hatten, daran teilzunehmen, werden einstimmen in den Gedanken, den uns inzwischen ein Teilnehmer geäußert hat: „Die Tage in Engelberg, wo wir für Seele und Leib in gleicher Weise eine ausgezeichnete Erholung genossen, werden mir unvergeßlich bleiben.“

Neue Wandtafelssysteme.

Die Wandtafel ist wohl in keiner Schule entbehrlich (Blindenschulen ausgenommen), und wo ein werktätiger Unterricht vorherrscht, findet sie in sehr ausgiebigem Maße Anwendung. Für den Lehrer ist es wichtig, möglichst viele genügend große Schreibflächen für sich und die Schüler zur Verfügung zu haben, ohne daß allzuviel Raum in Anspruch genommen wird. In den letzten Jahren ist in dieser Richtung mancher sehr erfreuliche Fortschritt erzielt worden. Die neuen Schulhäuser zu Stadt und Land haben gewöhnlich moderne Wandtafeln angeschafft, und sogar in älteren Schulbauten trifft man jetzt meist recht gute Systeme, verschiedene unrühmliche Ausnahmen abgerechnet.

An der Mustermesse in Basel war wieder ein neues System ausgestellt, das manchen Interessenten zu näherer Besichtigung einlud, von der Firma Ant. Bischof, Altstätten (St. G.). An einem Doppelgestell sind vier Tafeln eingehängt, jede drehbar und mittels Gelenkfedern auf beliebige Höhe verstellbar, sodaß dem Lehrer 8 Schreibflächen zur Verfügung stehen. Selbstverständlich kann jede Fläche auch beliebig anders liniert werden. Das ganze Gestell steht frei, eine besondere Montage fällt also weg. Jede Tafel kann ohne weiteres auch als Tisch horizontal gelegt werden, für Demonstrationszwecke bequem. Auch lassen sich einzelne Tafeln aushängen und beliebig anderswo verwerten. J. T.

Alte Erziehungslehren.

Christentum vererbt sich nicht. Will man christliche Kinder, so muß man sie dazu erziehen. — Wenn es ein Ding gibt, wobei man den Segen Gottes nicht entbehren kann, dann ist es die Erziehung der Kinder. — Wer Gottes Segen beim Erziehen haben will, der darf nie vergessen, daß er den Zögling von Gott erhalten hat und für Gott erziehen muß. — Gott, Eltern und Lehrern kann man nie genug vergelten. — Die Eltern sind wohl die Röhren, die den Kindern alles Gute zuführen, aber der Brunnen ist Gott. — Erziehung ohne Gott macht gottlos, ohne Gewissen gewissenlos, ohne Furcht und Tugend charakterlos. — Wenige Dinge muß einer im Leben so bitter büßen, als wenn die Erziehung zu süß war. — Die besten Eltern haben oft die schlechtesten Kinder. Barmherzige Mütter erziehen laufige Kinder. — Gute Kinder sind der Eltern Freude. — Willst du ein ruhig Alter erjagen, so straf dein Kind in jungen Tagen. — Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es. — Besser das Kind weint, als die Eltern weinen. — Unter zehn tüchtigen Männern verdanken neun der Mutter, was sie sind. — Ein ungeraten Kind ist ein Nagel zum Sarg der Mutter. — Kleine Kinder, kleine Sorgen; große Kinder, große Sorgen. — Kleine Kinder treten auf die Füße, große aufs Herz. — Wie man die Kinder gewöhnt, so hat man sie. — Was zuerst ins Faß kommt, danach schmeckt es immer. — Man muß die Bäume biegen, solange sie jung sind. — Jung gebogen, alt erzogen. — Die größten Bäume im Land waren einmal schwache Reislein. — Kleine Kinder haben auch Ohren. — Kinder sehen mehr darauf, was die Eltern tun, als was sie sagen. — Einem Kinde, dem das Brot nicht schmeckt, soll man keinen Kuchen geben. — Kinder fragen nicht, was das Brot kostet. — Die Jungen sollen zum Tisch einen hungrigen Magen und zu Bett einen müden Leib tragen. — Wer die Leiter hinauf will, der muß bei der untersten Sprosse anfangen. — Wer im Alter ernten will, der muß in der Jugend säen. — Müßige Jugend, unzufriedenes Alter; fleißige Jugend, behagliches Alter. — Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir. — Wer sich auf dem Schulweg verirrt, findet sich durchs ganze Leben nicht zurecht. — Jugendsünden werden Altersschwächen. — Das Bäumlein, das gerade wachsen will, senkt sich nicht zu Boden. — Der Sohn will klüger als der Vater sein. — Die Tochter schlägt der Mutter nach. — Mädchen sind nie schöner als bei der Arbeit. — Junge Leute stoßen überall an wie blinde Rösse. — Die Jugend spricht: So ist es! Das Alter wägt und mißt es.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstraße 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstraße 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. R. VII 2443, Luzern.